Mittwoch, 2. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7526. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 30. Sept. Die Amendirung des hessischen Wahlgesetzentwurfes behält die indirecte Wahl durch Wahlmänner bei. Die Wählbarkeit ist dagegen nur noch an das 25. Lebensjahr gebunden. Jeder Staatsbürger kann als Wahlmann gewählt werden, die Adeligen verlieren ihr Vorrecht, 6 Abgeordnete wählen zu dürfen, und alle Abgeordneten gehen aus der allgemeinen Wahl hervor.

Paris, 30. Sept. Dem „Messager de Paris" zufolge hat die Bank von Paris die Bestimmung getroffen, daß das Maximum der auf Werthpapiere zu gewährenden Vorschüsse von 137 Millionen auf 150 Millionen Francs gesteigert werden kann.

Deutschland.

BAC. Berlin, 30. Sept. Das Herrenhaus wird sich sofort nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen mit der Berathung der Kreisordnung zu beschäftigen haben, über welche bekanntlich Herr v. Kröcker im Namen der vom Hause eingesetzten Commission einen Bericht erstattet hat, der die Ablehnung der Kreisordnung in der Fassung des Abgeordnetenhauses und der Regierung beantragt und die Annahme einer Resolution empfiehlt, welche die Vorlage eines neuen Entwurfes auf ganz anderer Grundlage verlangt. Für diese Anträge der Commission wird die sogenannte habituelle Majorität des Herrenhauses stimmen; die Mitglieder derselben sind denn auch bereits aufgefordert worden, pünktlich ihre Plätze einzunehmen, um das Zustandekommen einer mit dem Ständethum brechenden Kreisordnung, wovon der Untergang der Gesellschaft und der Ruin des Staates prophezeit werden, zu verhüten. Angesichts einer solchen hartnäckigen Opposition gegen die im Großen und Ganzen von der Regierung acceptirten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche sich als das endliche Ergebniß schwieriger Compromisse darstellen, ist es nothwendig, daß die Regierung und diejenigen Mitglieder des Herrenhauses, welche diese nur zu lange schon aufgeschobene Reform endlich zum Abschluß bringen wollen, fest zu einander stehen. Vor allem ist vor einer Zersplitterung der Stimmen zu warnen, wozu leider hier und da Neigung zu bestehen scheint. Sollte die der Kreisordnung günstig gestimmte Seite des Herrenhauses dazu übergehen, Dieses und Jenes an derselben umzugestalten, so möchte daraus vielleicht ein buntes Werk hervorgehen, welches vom Abgeordnetenhaus nicht mehr als das seinige anerkannt werden würde, und in dem Hin- und Herverhandeln zwischen beiden Häusern könnte dann leicht die ganze Sache scheitern. Das Abgeordnetenhaus würde, falls die Kreisordnung nochmals in ihm zur Verhandlung käme, jedenfalls an der durch seine früheren Beschlüsse gegebenen Basis festhalten und, wenn das Herrenhaus ein Verlassen derselben forderte, würde an diesem Dissensus beider Häuser die Vorlage vermuthlich zu Falle komme. Diese Gefahr mag von den reformfreundlichen Mitgliedern des Herrenhauses wohl erwogen werden.

— Es sind nunmehr, mit Ausnahme des Fürsten Bismarck, sämmtliche Staatsminister hier versammelt. Im Laufe dieser Woche werden voraussichtlich die gemeinsamen Berathungen des Staats-Ministeriums über die bisher in den einzelnen Departements oder durch commissarische Berathungen verschiedener Ressorts vorbereiteten Gesetzentwürfe, sowie über den Staatshaushaltsetat und die damit in Verbindung stehenden Steuerfragen ihren Anfang nehmen.

— Der Unterrichtsminister hat unterm 28. v. M. für die sämmtlichen sowohl öffentlichen als Privat-Elementarschulen Oberschlesiens Folgendes angeordnet: Der Religions-Unterricht wird auf der Unterstufe in der Muttersprache ertheilt, für den religiösen Memorirstoff wird die deutsche Sprache von Anfang an zu Hilfe genommen. Auf der Mittelstufe ist dieser Unterricht deutsch, doch darf die Muttersprache zu Hilfe genommen werden, wenn es zur Vermittelung des Verständnisses nothwendig ist. Auf der Oberstufe wird der Religions-Unterricht ausschließlich deutsch ertheilt. Das Lesen und Schreiben wird von den Unterstufen an ausschließlich in deutscher Sprache gelernt und geübt. Zur Vermittelung des Verständnisses dessen, was die Kinder lesen und schreiben, kann, wo es nöthig erscheint, die Muttersprache zur Hilfe genommen werden. Auch der Anschauungs-Unterricht wird von Anfang an zur planmäßigen Einführung in die deutsche Sprache benutzt. Dem Gesange wird der Text in deutscher Sprache untergelegt. Der Unterricht im Rechnen, der Vaterlandskunde und Naturgeschichte wird ausschließlich in deutscher Sprache ertheilt, wie dies bisher schon vorgeschrieben war. Alle entgegenstehenden Bestimmungen früherer Zeit werden aufgehoben und es gilt als feste Regel, daß die deutsche Sprache fortan nicht sowohl nur Unterrichts-„Gegenstand", als vielmehr obligatorisches Unterrichts-„Mittel" in allen Unterrichtsgegenständen sein soll, bis auf den Religions-Unterricht auf der Unterstufe in den Schulen mit nicht deutsch sprechender Jugend.

— Um die weitere Entwickelung der Kunstschulen anzubahnen, ist jetzt festgesetzt worden, daß alljährlich zur Zeit der Ausstellung der Schülerarbeiten, welche in Berlin stattfindet, die Directoren der sämmtlichen Anstalten sich hier zu Conferenzen versammeln sollen, um ihre gegenseitigen Erfahrungen und Ansichten über die Leistungen der von ihnen geleiteten Anstalten auszutauschen.

* Die „Prov.-Corresp." hat berichtet, daß zur Unterstützung des Kampfes, den der Staat gegen die Uebergriffe der Kirche zu bestehen hat, Gesetze ausgearbeitet seien, mit denen sich die nächste Landtagssession zu beschäftigen haben wird. Als solche Vorlagen sind bisher die Einführung der Civilehe und ein Gesetz gegen den Mißbrauch der geistlichen Gewalt genannt worden. Die „Schl. Z." fügt ergänzend hinzu, daß noch andere das Kirchengebiet berührende Gesetzentwürfe vorbereitet werden, wie z. B. ein Gesetzentwurf, betreffend die geistlichen Congregationen u. s. w.

M Im ersten Quartal 1872 befanden sich in Berlin 14,829 Grundstücke (gegen das erste Quartal 1871 + 211) mit 173,003 Wohnungen (+ 4462) und einen Miethswerth von 29,619,261 Rt. (+ 2,647,065 Rt.). Davon waren 171,837 Wohnungen mit 29,416,581 Rt. vermiethet (+ 5369 Wohnungen mit 2,801,413 Rt.), unvermiethet 1116 Wohnungen mit 202,680 Rt. (— 907 Wohnungen mit 154,342 Rt.). Die Miethssteuer dafür beziffert sich im 1. Quartal 1871 auf 1,947,617 Rt.

— Im Jahre 1871 bestanden im Gebiete der norddeutschen Staaten und in Südhessen 1936 Branntweinbrennereien in den Städten und 9178 auf dem Lande, wovon 1435 in den Städten und 6945 auf dem Lande in Betrieb gesetzt waren. An Branntweinsteuer wurden, abzüglich der Steuer-Vergütung für Exportationen im Betrage von 2,569,411 Rt., eingenommen 11,662,255 Rt., so daß auf jeden Kopf der 29,994,472 Seelen zählenden Bevölkerung ein Steuerbetrag von 11 Sgr. 8 Pf. oder ein Consumtionsquantum von 5,23 Quart entfällt. — Die Brennerei-Industrie ist in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen, denn im Jahre 1870 waren noch 510 Brennereien mehr im Gange gewesen und 241,414 Rt. mehr an Branntweinsteuer aufgekommen.

— Der Magistrat von Berlin beabsichtigt, sich der fremden Zuzügler, welche nicht im Stande sind, sich zu ernähren, und nur mit der Speculation auf die höhere städtische Armenunterstützung nach Berlin übersiedeln, energisch zu erwehren. Er hat aus diesem Grunde die Armencommissions-Vorsteher angewiesen, in Berlin nicht ortsangehörige Personen bei Bewilligung von Unterstützungen grundsätzlich nicht anders zu behandeln als ortsangehörige, namentlich aber keine Bedenken zu tragen, sobald die Bedürftigkeit eine dauernde ist, laufende Unterstützungen zu bewilligen, da nur erst dann die Ausweisung des Betreffenden bei der obern Behörde beantragt werden kann, wenn auf diese Weise seine Nichterwerbsfähigkeit erwiesen ist.

Braunschweig, 29. September. Ueber die Thronfolge theilt die „Braunschw. Ztg." aus „vollkommen zuverlässiger Quelle" jetzt folgende Details mit: Durch ein im Jahre 1870 kurz vor Ausbruch des Krieges getroffenes Arrangement sind der König resp. der Kronprinz von Hannover von der braunschweigischen Thronfolge ausgeschlossen. Dieses Arrangement besteht darin, daß Se. Hoheit der Herzog sich vorbehalten hat, einen Thronnachfolger nur aus den in Deutschland derzeit regierenden Häuptern zu wählen. — Unrichtig ist es dagegen, wenn behauptet wird, daß, falls eine solche Bestimmung über die Nachfolge vor der Thronerledigung nicht ergehen sollte, das Haus Hohenzollern ohne Weiteres berechtigt sein würde, von der braunschweigischen Krone Besitz zu ergreifen. Für diesen Fall ist vielmehr festgesetzt, daß die Wahl des Thronfolgers durch die braunschweigische Landesversammlung in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium zu vollziehen sei.

England.

Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" aus Alexandria hätte der Fürst Kassai von Tigre, der sich bekanntlich als König Johann von Abessinien hat krönen lassen, den Obersten Kirkham mit einem Schreiben an die Königin Victoria hieher gesandt, in welchem er die Intervention Großbrittanniens gegen Egypten nachsucht. Die gleiche Bitte soll er an andere europäische Regierungen gerichtet haben. Er wird schwerlich irgendwo Gehör finden, zumal da er von keinem fremden Staate als Herrscher Abessiniens anerkannt ist. In Massaua ist unterdessen die egyptische Streitmacht um ein mit zwei Geschützen versehenes Bataillon verstärkt worden; auch soll der Wollo-Gallas-Häuptling Ali Burru, welcher sich gegen den König Johannes aufgelehnt hat, dem abessinischen Heere eine Niederlage beigebracht haben.

Frankreich.

Paris, 28. Sept. Die Regierung ist sehr ungehalten über die Erfolge, welche Gambetta in Savoyen erlangt. Namentlich hat die Betheiligung savoyischer Bauern an der Ovation für den Exdictator von Tours im Elysée sehr mißfallen. Savoyen ist in zwei große Parteien gespalten, die Liberalen und die Clericalen. Die Bonapartisten sind dort nur in kleiner Zahl vorhanden und weder der Graf von Paris, noch der Graf von Chambord sind in diesen neuerworbenen Provinzen Frankreichs bekannt. Alles was dort nicht zur republikanischen Partei gehört, gehört zur clericalen Partei, welche selbst auch keine ausgesprochenen politischen Neigungen hat. Hr. de Tracy, der Präfect von Chambery, ist ein Clericaler und ein großer Freund der beiden einzigen Deputirten von Savoyen, welche der Rechten angehören, der Herren Costa de Beauregard und Grange. Er ist im Allgemeinen wenig beliebt, außer bei den Clericalen, und daß ist auch ein Motiv, um Gambetta und der Republik zuzujubeln. Diesem Rufe: „Vive la République!" haben die Bauern unter dem Einflusse ihrer Pfaffen nichts entgegen zu setzen. Im Süden von Frankreich, wenn die Radicalen ihr „Vive République" rufen, antworten die legitimistischen Bauern mit „Vive le Henri V.!", aber in Savoyen, wo Henri V. unbekannt ist und wo der Kaiser nicht mehr in Gunst ist, besonders seit dem letzten Kriege, welcher das Pathengeschenk Frankreichs an die annectirten Provinzen war, haben die clericalen Bauern kein gemeinschaftliches Feldgeschrei, und so ist es gekommen, daß der Exdictator von Tours während seines leichten Triumphzuges durch Savoyen keine mißklingenden Töne gehört hat.

— 29. Sept. Das offiziöse „Bien public" beginnt einen Feldzug gegen Gambetta wegen seiner aufreizenden Reden, die in den conservativen Kreisen große Sensation erregen.

— Das „Bien Public" bestätigt heute, daß die Regierung nicht allein Lyon, sondern auch Marseille eine Gemeinde-Organisation, ähnlich der, wie sie in Paris besteht, geben will. Es scheint, daß die Regierung der französischen Republik eben so wenig wie die des Empire irgend welche selbstständige Verwaltung dulden will. Graf de Kératry, der gegenwärtig einer der Redacteure des „Soir" ist, und der, als er Präfect in Marseille war, mit den gewählten Körperschaften in fortwährendem Streit lebte, soll nicht wenig dazu beigetragen haben, Thiers zu bestimmen, diese anti-liberalen Maßregeln zu ergreifen. Der Präsident der Republik kann die Neu-Organisation des Gemeindewesens der beiden Städte aus eigener Machtvollkommenheit nicht verfügen. Es gehört ein Gesetz dazu, welches aber die National-Versammlung natürlich nicht verweigern wird.

— Einige Sensation erregt heute ein Schreiben von Paul de Cassagnac, welches das „Pays" bringt und das an den Polizeipräfecten Renault gerichtet ist. In diesem Schreiben lenkt der junge Cassagnac die Aufmerksamkeit des Polizeipräfecten auf die Caricaturen über den Ex-Empereur und seine Familie hin, die auf der Straße verkauft werden. Paul de Cassagnac erklärt es für einen Scandal, daß der Präfect, welcher die Polizei auf der Straße handhabt, solche Dinge dulde und droht, wenn der Präfect solches weiter gestatte, die durchzuprügeln, welche Schriften oder Caricaturen gegen Napoleon III. und seine Familie auf der Straße feil bieten. Man weiß noch nicht, welches Verfahren der Polizeipräfect diesem frechen Auftreten gegenüber einschlagen wird. Jedenfalls wäre es aber wohl Zeit, daß man endlich diesem Cassagnac das Handwerk legt, der jeden Tag Todesdrohungen gegen die ausstößt, welche Louis Napoleon Bonaparte und Consorten auf die ihnen gebührende Weise die Meinung sagen.

Italien.

Rom, 24. Sept. Der deutsche Vertreter beim hiesigen Hofe, Graf Brassier de St. Simon, welcher kürzlich sein Jubiläum der fünfzigjährigen diplomatischen Laufbahn feierte, ist um seine Versetzung in den Ruhestand eingekommen, die ihm auch unter den schmeichelhaftesten Bedingungen bewilligt wurde. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt, doch nennt man als solchen den früheren preußischen Gesandten in Wien, Freiherrn v. Werther. Der Rücktritt des Grafen Brassier de St. Simon, welcher sich in Italien der lebhaftesten Sympathien erfreute, wird hier allgemein sehr bedauert. Graf Brassier gedenkt übrigens in Italien, wo er eine kleine Besitzung hat, zu verbleiben und den Rest seiner Tage hier zu verleben.

— Nach einer Mittheilung des „Corriere Mercantile" hat Melinek, König von Schoa in Abyssinien, einen Gesandten nach Rom geschickt, um mit Italien einen Handelsvertrag abzuschließen und die beschleunigte Gründung von italienischen Colonien in Assab zu befürworten, einem Territorium, welches Italien vor einiger Zeit erworben hat.

Schweden.

Schon am Tage nach dem Tode Carl's XV. legten der Justizminister Adlercreutz und der Hofchef auf dem Schlosse Ulriksdal die Siegel an. Es findet sich ein Testament, dessen Inhalt noch unbekannt ist. Man vermuthet, daß die Sammlungen dem Staate geschenkt sind, doch mit der Bedingung, daß sie zum steten Andenken dort bewahrt werden, und daß die Gemäldesammlung dem Museum in Stockholm vermacht ist.

Meteorologische Depesche vom 1. October.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 0,8	W	schwach	heiter.
Helsingfors	333,6	+ 4,0	Windst	—	trübe.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt
Stockholm.	334,8	+ 4,0	NNO	s. schw.	bewölkt, gst. Reg.
Moskau ..	330,6	+ 6,6	S	schwach	—
Memel ...	335,3	+ 9,4	W	stark	trübe.
Flensburg.	334,6	+ 7,7	SW	mäßig	trübe, Regen.
Königsberg	336,1	+ 6,0	SW	stark	wolkig.
Danzig ...	336,1	+ 5,6	WSW	mäßig	heiter.
Putbus ...	333,6	+ 5,2	SW	mäßig	bew. gest. Ab. Rg.
Stettin ...	—	—	—	—	fehlt.
Helder	335,7	+11,4	SW	stark	—
Berlin ...	336,7	+ 5,4	S	schwach	bewölkt.
Brüssel ...	336,6	+ 8,2	WSW	schwach	bewölkt
Köln	335,9	+ 5,9	SO	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	333,7	+ 3,8	WNW	schwach	sehr heiter.
Trier	332,5	+ 4,8	NO	schwach	dichter Nebel.
Paris	337,8	+ 7,3	SWS	s. schw.	schön.

H.K. Ursprung und Bedeutung der deutschen Familiennamen, mit besonderer Beziehung auf das „von" als Adelstitel.

(Schluß.) Die meisten Familiennamen sind gegenwärtig vollständig bedeutungsleer, viele sind sogar dem Sprachforscher nicht mehr verständlich. Das kann jedoch nicht Wunder nehmen, sobald man sich erinnert, welche Wandelungen die deutsche Sprache im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat, und wie gleichgiltig unsere Vorfahren in Bezug auf Orthographie verfuhren. Ueberdies wurden die Namen der niederen Volksklassen nur selten aufgeschrieben, und dann nicht einmal eigenhändig. Der Willkür der Schreiber blieb mithin ein weiter Spielraum, namentlich bei den Namen der dritten Gruppe, welche der Corruption und der Beraubung des Sinnes von Hause aus arg ausgesetzt waren. Um ein Beispiel der verschiedenen Schreibart anzuführen: der Name des pommerschen Geschlechts von Schliefen lautet in den Urkunden Sliwin, Sclep, Scalipa, Sleiwe, Slewe, Schlief; wogegen die Agnaten in der Mark, welche sich jetzt Schlieben schreiben, in den Urkunden Slowin, Szlowin, Zlivem, Slywin, Zlevin, Slieven, Slyssten und Sliewen benannt werden.

Es ist bereits gesagt, daß die heutigen Familiennamen zunächst bloße Beinamen waren. Aber im Mittelalter verharschte jeder Brauch leicht zu fester, unwandelbarer Sitte, von Generation zu Generation forterbend. Wie die Lehen, die Aemter u. a. m., so gingen auch die Beinamen von den Vätern auf die Söhne über. Freilich, zu erblichen Familiennamen im strengsten Sinne konnten die Beinamen nur werden in Folge der gesetzlichen Anordnung, daß fortan Niemand mehr ohne landesherrlichen Consens seinen Zunamen wechseln dürfe. Diese Anordnung (sie ist erst in neuerer Zeit erfolgt) stößt in manchen Gegenden auch heute noch auf einen gewissen Widerstand, z. B. bei den westphälischen Bauernschaften. Hier führt nämlich der Bauer, der eine Erbtochter geheirathet hat, fortan meist den Familiennamen seiner Frau, und wie sonst eine Ehefrau zu schreiben pflegt „Johanna N. geborene M.", so schreibt ein solcher Bauer „Johann N. geborener M.".

Wir gehen jetzt über zu dem „von" als einem Adelsprädicat. Schon mancher der Leser mag sich gewundert haben, wie ein an und für sich so bedeutungsleeres Vorwort zu dieser Ehre gelangt ist.

Der alte historische Adel — im Gegensatz zu dem modernen Papieradel, den nicht die Verhältnisse geschaffen haben wie jenen, sondern den die Fürstengunst mittelst eines Stückes Papier, des Verleihungs-Decretes, creirt hat — hat seine Pfahlwurzel im Grundeigenthum. Längere Zeit galt auch in Deutschland der Besitz an liegenden Gütern für die Bewahrung des Adels als unerläßlich, gleichwie noch jetzt in England. Namentlich in der Zeit, da der Brauch der Zunamen sich festsetzte, waren die Adligen noch sämmtlich Gutsbesitzer, und nicht blos Gutsbesitzer, sondern auch Gutsherrn; denn der Gutshof war immer zugleich der Mittelpunkt für eine Anzahl kleinerer Höfe, deren Inhaber von dem Gutsherrn abhängig waren, in seiner „Gerichtspflege und Milde standen". Die Grund- und Gutsherrlichkeit bildete für den Adel die Basis seiner distinguirten Stellung, man möchte fast sagen seine Individualität. Was Wunder also, wenn ein Heinrich, Grundherr des Dorfes oder der Burg X, von seinen Genossen wie von seinen Untergebenen „Heinrich von X" beibenannt wurde und wenn er selber dieser Benennung vor jeder anderen den Vorzug gab? Jedenfalls lag dieselbe sehr nahe, war treffend und unterscheidend wie kaum eine andere.

Das „von" hatte also zunächst auch nicht entfernt die Bedeutung eines Adelstitels, sondern gehörte einfach zum Namen. Auch andere Vorworte kamen öfters in Verbindung mit einem Zunamen localen Ursprungs so vor. Beispielsweise finden sich in einer Urkunde vom Jahre 1291 unter 7 Namen diese drei: Am Stad, Im Thurn, Am Ort. Und so gab es denn auch lange Zeit in allen deutschen Gauen bürgerliche Familien in großer Zahl, welche das „von" vor ihren Namen führten. Am Niederrhein, in Holland, war es sogar so sehr die Regel, und ist es noch, daß da niemals Jemand bei dem „von" an den Adel dachte, und auch jetzt Niemand denkt. Auch in Oldenburg, in Schleswig-Holstein und besonders in Hannover finden sich gegenwärtig noch eine beträchtliche Anzahl Familien bürgerlichen Standes mit jenem Vorworte vor ihren Namen. Umgekehrt hat es das ganze Mittelalter hindurch viele und sehr berühmte Adelsgeschlechter gegeben, welche ganz bürgerlich klingende Familiennamen führten, wie Mönch, Münzer, Müller, Krone (rheinische Geschlechter) u. s. w. Dergleichen Namen entbehrten denn auch zunächst des „von".

Es konnte aber nicht fehlen, daß, je mehr Bürgerliche das „von" vor ihren Namen allmälig als einen schleppenden, unnützen Ballast wegwarfen, und je mehr es sich also auf die adligen Namen beschränkte: daß da der Standesstolz geflissentlich nach einem Mittel griff, welches die Qualität des Standes mit so prägnanter Kürze aller Welt kund gab. Schon im 14. Jahrhundert kehrte der Fall häufig wieder, das sogenannte Ganerben, welche zuweilen bis zu 10 Personen nichts als eine halbverfallene Burg besaßen, sich sämmtlich den Namen der Burg sammt dem paradirenden „von" beilegten — wohl verstanden — sich jetzt selber beilegten. Zur Zeit der Reformation galt in den meisten Provinzen das „von" bereits als ein Adelsstempel, nicht gesetzlich, aber doch für die landläufige Vorstellung. Die Habsburger des 17. Jahrhunderts, die auf die Titelsucht der Zeitgenossen sehr wohl zu speculiren verstanden, thaten dann vollends, wenn auch ohne einen gesetzlichen Erlaß, das Ihrige, dem „von" das Ansehen eines Titels zu verschaffen. In der Reichshofkanzlei-Taxordnung vom Jahre 1659 wird unter anderen Prädikaten auch das „von" ausgeboten, und zwar Jedem, der 300 Gulden erlegt. Jetzt nahmen es denn auch diejenigen alten Adelsfamilien an, welche es bisher nicht vor ihren Namen gehabt hatten, ohne darum minder adelig gewesen sein, z. B. die Freiherren von Binke und andere Adelsgeschlechter Westphalens.

Heute Morgen 2¾ Uhr wurde meine Frau Antonie, geb. Voth, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, 1. October 1872. (5780)
Mertins.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Hildebrandt,
August Nöll.
Danzig, Neufahrwasser, den 29. September 1872.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. October cr., Vormittags 9 Uhr, sollen im Brückenkopf der Festung Thorn 4 schmiedeeiserne Zugbrückengestelle von Eisenbahnbrücken öffentlich meistbietend verkauft werden. Versammlungsort der Reflectanten auf dem Perron des Bahnhofs Thorn am Empfangsgebäude.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Fortifications-Bureau zur Einsicht aus und werden außerdem im Termine an Ort und Stelle noch besonders bekannt gemacht. Dieselben können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.
Thorn, den 23. Septbr. 1872.
Königliche Fortification.

Bekanntmachung.

Das zur Carl August und Anna Pelz'schen Erbschaftsmasse gehörige, in hiesiger Stadt auf dem Vorschloß Nr. 500 belegene Wohnhaus nebst Anbau und Garten soll
am 9. October cr.
Vormittags 11 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Rechtsanwalt Horn unter den ebendaselbst vorher einzusehenden Kaufbedingungen an den Meistbietenden veräußert werden. Kauflustige werden eingeladen.
Marienburg, den 28. September 1872.
Warkentin, Horn,
Färbermeister, Rechtsanwalt,
als Vertreter der Erben. (5644)

Auction im Gewerbehause, Heiligegeistgasse 82.

Freitag, den 4. October cr., Vorm. 10 Uhr, über ein gut erhaltenes herrschaftliches Mobiliar, als: mahag. Kleidersecretaire, Sophas, 1 mahag. Servante, 1 mah. Bücherschrank, mah. Tische, Rohrstühle, Bettgestelle, gute Betten, und einige birk. Möbeln pp. gegen baare Zahlung. Die Besichtigung ist am 3. von 2 Uhr Nachmittags ab gestattet. (5782)
Nothwanger, Auctionator.

Mein Comtoir befindet sich Heiligegeistgasse 22. (5784)
Wilhelm Arndt.

Donnerstag und Freitag, den 3. u. 4. October, ist mein Comtoir der Festtage wegen geschlossen.
J. J. Lebenstein,
(5548) Dirschau.

Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. d. M., bleibt mein Geschäft der Festtage wegen geschlossen.
J. Jacobus, Langgasse 73.

Neuer Cursus in der Buchführung.

Comtoir-Wissenschaften und im kaufmännischen Rechnen.
Edwin Klitzkowski, Heil.-Geistg. 59.

An meinem Schneiderzirkeln können noch einige Damen theilnehmen.
Jenny Schubert, Damenschneiderin,
(5487) Poggenpfuhl 83, 2 Treppen.

Petroleum, Prima Qualität, im Faß und ausgewogen empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Geräucherte Weichselneunaugen empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Grünberger Weintrauben

in besonderer Größe und Schönheit kann ich nicht mehr liefern. — Ich annonce auch nur das Brutto-Pfund 4 Sgr.
Eduard Seidel
in Grünberg in Schlesien.

Westpreußische Industrie-Lotterie

Grosse Verloosung
hervorragender Gegenstände der Ausstellung, Graudenz 1872.
Die Ziehung findet statt **am 10. October cr.**
1000 Gewinne im Werthe von 11 250 Rt. darunter: zwei elegante Wagen, 1 Flügel, 2 Pianinos, drei complete Möbelgarnituren, Reit- und Fahrgeschirre, Nähmaschinen u. s. w. Loose à 1 Rt. Ausführliche Verzeichnisse der Gewinngegenstände in allen Loos-Depots zu haben.
Das Comité.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

O. M. Bade,

Kaiserlich Deutscher Consul,
Christiania
(Hauptstadt Norwegens)
empfiehlt sein neu errichtetes
Commissions-, Agentur- und Incassogeschäft,
letzteres für ganz Norwegen u. Schweden.

Militair-Examina.

Vorber. zu allen Mil.-Ex. mit möglichst sich. Erf. (für Einj.-Freiw. auch Abendcurse) d. **C. Bormann**, Hauptmann a. D., Berlin, Seestr. 19. (4977)

Privat-Entbindungs-Haus,

ein bewährtes Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante **Berlin.** (1059)

Zweites Ullman-Concert.

Von Sonnabend, den 5. October, liegt die Liste zur Zeichnung für das 2. Concert aus.
☞ Für Diejenigen, welche die zum ersten Concert innehabenden Plätze auch für das zweite wieder zu haben wünschen, bleiben dieselben bis
Freitag, den 4. October,
reservirt.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung.

Durch neue große Zusendungen ist mein Papier- und Lederwaaren-Geschäft jetzt aufs vollständigste sortirt und empfehle besonders ein großes Lager von **Schreib-, Post und Luxus-Papieren; Schreibhefte** liniirt und unliniirt, **Contobücher** in jeder Liniatur und Stärke aus einer der renommirtesten Fabriken. In **Lederwaaren** eine hübsche Auswahl von **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Damentaschen, Musikmappen, Lesepulte, Schultornister** 2c.
Ferner werden bei mir **Visitenkarten** schnell und sauber angefertigt, Bücher gut und billig gebunden, Lederfachen reparirt.
Gustav Doell, vormals Wilh. Homann,
(5732) Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse.

Bau-Productiv-Genossenschaft Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend machen wir hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß sich nach vorhergegangenem sechsmonatlichen provisorischen Bestehens, hierselbst vom 1. October ab eine Genossenschaft der verschiedenen Bauhandwerker, als: Maurer, Zimmerer, Töpfer, Tischler, Klempner 2c. unter obiger Firma gebildet hat, welche jede Art Neu- und Reparaturbauten für eigne und fremde Rechnung übernehmen wird.

Da statutengemäß nur moralische und befähigte Arbeiter, welche ebenfalls eine Aspirantenzeit durchzumachen haben, in der Genossenschaft als Mitglieder aufgenommen werden, so hoffen wir, hierdurch sowie durch Stellung solider Accord- und Tagelohnsätze die Zufriedenheit eines bauluftigen Publikums nach jeder Seite hin zu erwerben.

Im Vertrauen auf den regen gemeinschaftlichen Sinn hiesiger Bürger bitten wir, unser Unternehmen nach besten Kräften zu unterstützen. Anmeldungen für Bauarbeiten, Anschläge und Zeichnungen werden entgegengenommen bei
C. Benckmann, Obmann, St. Petrikirchhof 7. — Schäfer, Kassirer, Paradiesgasse 3. — Dems, Lagerhalter, Langgarten 73.

Für Pommern suchen wir geeignete
Agenten.
Die General-Agentur des Grund-Credit-Verband zu Graudenz.
Robert Knoch & Co., Danzig.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Bekanntmachung,

betreffend die schon im Monat October d. J. zulässige Einlösung der zur Rückzahlung am 1. Januar 1873 gekündigten Schuld-Verschreibungen der fünfprozentigen Anleihe des Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom gestrigen Tage (Reichs-Anzeiger No. 228), wonach die sämmtlichen Schuldverschreibungen der 5%igen Anleihe des vormaligen Norddeutschen Bundes vom Jahre 1870 zur **baaren Einlösung am 1. Januar 1873 gekündigt worden sind,** bringen wir in Gemäßheit höherer Anordnung zur öffentlichen Kenntniß, daß diese gekündigten Schuldverschreibungen schon im Laufe des Monats October d. J. bei den Kassen, welche in der Art eingelöst werden, daß den Gläubigern, welche Schuldverschreibungen in der Zeit vom 1. bis 31. October d. J. zur Einlösung vorlegen, für je 100 Rt. Kapital mit Einschluß der vom 1. Juli c. ab aufgelaufenen Zinsen und eines Agio's ein fester Betrag von 101⅝ Thalern gezahlt werden wird. Dieser Betrag enthält für den Termin des 1. October c., an welchem die Zinsen für das III. Quartal dieses Jahres 1¼ Rt. ausmachen, ein Aufgeld von ⅝ Thalern.

Mit dem schon im Laufe des Monats October c. zur Einlösung gelangenden Schuldverschreibungen sind die Zinscoupons Ser. I. No. 5 bis 8 nebst Talons abzuliefern, im Uebrigen ist auch bei Einreichung der Schuldverschreibungen zu diesem Zweck nach unserer im Eingang bezeichneten Bekanntmachung zu verfahren.

Berlin, den 26. September 1872.
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
von Wedell. Löwe. Hering. Rötger.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung. Sprechstunden: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärts brieflich.

Middle-Park-Lotterie.

Loose à 2 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Jagdpfeifen in den schönsten Mustern empfiehlt
Felix Gepp, Jopengasse 36.

Ara-Curacao!!

Lebensquell für Leidende, Reconvalescenten, Schwächliche, Wöchnerinnen 2c. bei Nerven-, Lungen-, Brust- und Magenleiden, radicales Hilfs- und Stärkungsmittel. Gr. Dose 20 Rt., halbe Dose 10 Rt.
Alleiniges Depot bei
Franz Jantzen,
(1502) Hundegasse 38.

Ein ganzes Jahr litt ich an großer Schwerhörigkeit und Ohrensausen. Durch Gebrauch von 1 Fl. Gehöröl, welches bei Hrn. Apotheker Schleusener, Neugarten 14 hierselbst käufte, bin ich gänzlich geheilt, welches ich dankbarst bezeuge.
Danzig im December 1871.
F. X. v. Brouk, Sandgrube 2.

Mühlsteine.

Die Fabrik französischer Mühlsteine von
Albert Schaeckel
in Neustadt bei Magdeburg
empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteinen, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Walz- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpicken 2c. 2c.

Ein gut eingeführtes Tapisserie- und Kurzwaarengeschäft in Danzig, soll wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 5788 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.



Donnerstag, den 10. October beginnt der Bockverkauf aus der französisch. Merino-Kammwollheerde zu Kl. Ganzen p. Muttrin, Kreis Stolp.

Nachdem die Arbeiten meines neuen Graupenganges (auf runde Graupe) nunmehr beendet sind, empfehle ich denselben, und nehme wieder Gerste zum Verarbeiten, so wie Bestellungen entgegen. (5744)
Mühle Gr. Suckczyn, 1. Oct. 1872.
H. Kuhncke.

Seegras,

trocken und sandfrei, empfiehlt (5743)
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Höchst beachtungswerth für junge Landwirthe.

Eine Besitzung, ¾ Meile von der Ostsee, ¼ Meile vom Bahnhof, romantisch gelegen, 342 Morg. preußisch, incl. Torfboden, Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, Wohngebäude neu und comfortabel, lebendes u. todtes Inventarium gut und complet, Kaufpreis 20,000 Rt., Anzahlung 5- 6000 Rt., der Rest kann mehrere Jahre zu 5% stehen bleiben, — soll aus Gesundheits-Rücksichten schleunigst verkauft werden. Diese Offerte ist besonders günstig für unverheirathete Landwirthe. Nähere Auskunft ertheilt **August Froese**, Frauengasse 18, Annoncen- und Commissions-Bureau. (5741)

Ein herrschaftliches Grundstück, mit Bierbestallung, in der Nähe des Vorstädtischen Grabens, ist billig zu verkaufen. Näheres 1. Damm No. 4 2 Tr. h., bei Kleemann.

Grundstück-Verkauf!

Eine Höfische Besitzung von 4 Hufen culmisch, Weizenboden, circa 2 Meilen von Danzig, ist bei mäßiger Anzahlung zu verk. Adr. in der Exp. dieser Ztg. unter 5747.

Der Verkauf sprungfähiger **South-down-Vollbluth-Böcke,**
in Hinsicht auf Körperformen und Wolle den edelsten Thieren der rühmlichst bekannten Heerde des Lord Sondes, Graf's hat Norfolk entstammend, hat begonnen.
Norbeck-Karschwitz pr. Marienwerder.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dominium Sartawitz b. Schwetz hat der Verkauf zweijähriger Böcke Sartawitzer Stammes begonnen. Auf gefällige vorherige Benachrichtigung stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Terespol oder auch Laskowitz zur Disposition bereit. Züchter der Heerde ist Herr Schmidt-Ochatz. (5605)
Das Wirthschaftsamt.

In Wundichow bei Stolp

beginnt am 19. October d. J. der Verkauf sprungfähiger, gesunder Vollblut-Rambouillet-Böcke, von Escobiller Abstammung, zu billigen festen Preisen. (5670)
v. d. Marwitz.

In Oschen bei Marienwerder findet sogleich ein tüchtiger Hofverwalter Stellung. (5643)

Auf dem Dominium Kollenz bei Pr. Stargardt sind 2000 Scheffel gute Eßkartoffeln zu verkaufen. (5738)



Mit dem 1. October beginnt wieder ein neuer Cursus im Reitunterricht und bitte ich um gütige Betheiligung. Gleichfalls lade ich zum Carousell, Quadrille- oder Gesellschaftsreiten ergebenst ein, und ersuche diejenigen Herren, die sich dabei betheiligen wollen, sich bieserhalb gefälligst bei mir zu melden. Auch kann ich wieder Pferde zur Dressur annehmen (4867)
F. Szerszputowski jun.,
Reitbahn 13.

Eine junge Dame, welche die höhere Töchterschule besucht hat, ist gerne bereit, Kindern gründl. Nachhilfestunden sowie auch Klavierunterricht gegen mäßiges Honorar zu ertheilen. Näheres Wollwebergasse 7, Vormittags v. 10 und 1 Uhr. (5735)

Volontaire, welche sich im Verwaltungsdienste ausbilden wollen, finden bei dem Königlichen ländlichen Polizei-Amte zu Danzig Aufnahme.

Für eine Eisengießerei und landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt

wird zur Erweiterung des Geschäfts ein Theilnehmer mit einer Einlage von 3- bis 4000 Rt. gesucht. Offerten unter Adresse **A. B. 100** werden in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Drogen-, u. Farben-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Rudolph Sausse,
Elbing.

Für meine Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.
Const. Ziemssen, Lang. 55.

Einen mit Comtoir-Arbeiten bewanderten jungen Mann u. guter Handschrift sucht zum sofortigen Antritt
Wilhelm Voges,
(5457) Graudenz.

Herren und Damen

mit oder ohne Vermögen, welche sich zu verheirathen wünschen, erhalten unentgeltlich passende Partien direct, ohne Vermittlung nachgewiesen, durch das in Hamburg erscheinende Correspondenzblatt für Heirathslustige
Postillon d'amour.
Preis pro Quartal 1 Rt., zu beziehen durch jede Postanstalt, sowie direct pr. Kreuzband oder Couvert unter voller Adresse, oder poste restante durch die Expedition des „Postillon d'amour" in Hamburg.

Eine kathol. deutsche geprüfte Gouvernante, die fähig ist, in allen Wissenschaften, besonders in der engl. und franz. Sprache zu unterrichten, auch musikalisch ist, sucht zu sofort eine Stelle, entweder in einer Familie oder an einer Schule.
Offerten zu adressiren an den Rittergutsbesitzer Herrn **Tollkiemitt** auf Kleczewo p. Altmark in Westpr. (5646)

Eine alleinstehende ältere Dame wünscht Stellung als Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau, oder auch bei einem älteren Herrn die Wirthschaft zu führen. Gefällige Offerten werden in der Exp. d. Ztg. unter No. 5787 erbeten.

In meinem Comtoir ist eine Lehrlingsstelle vacant. (5792)
Wilhelm Kaeseberg.

2 Tischlergesellen, Bauarbeiter, finden Beschäftigung bei (5755)
G. Bauer,
Tischlermstr., Zoppot, Nordstraße.

Wir suchen sogleich ein Mädch. ges., die das Milchverwiegen, wo auch die Milch gebuttert wird, versteht, oder eine solche, die es erlernen will, um später meiner Milcherei vorzustehen. (5729)
Adressen abzugeben Hundeg. 40 im Comtoir.

Eine Dame, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Privatunterricht zu geben. Adressen unter No. 5748 nimmt die Exped. dieser Zeitung entgegen.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat das Papier- und Lederwaarengeschäft zu erlernen, kann sich melden bei (5733)
Gustav Doell, Langgasse 4.

Ein tüchtiger Katastergehilfe mit guter Handschrift findet bei einem auswärtigen Katasterante bei guter Besoldung dauernde Beschäftigung. Abr. unter No. 5757 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der das Manufactur-Waarengeschäft erlernt hat und der polnischen Sprache mächtig ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. **A. Rosenbaum,**
(5778) Dirschau.

In meinem Tuch-, Manufactur-, Mode- und Confectionsgeschäft findet ein **Commis** und ein **Lehrling** pr. sofort Stellung. Directe Adressen kurzer Angabe der Stellung [illegible]
(5774) **S. L. Gronau,** Colberg.

Zum sofortigen Antritt

gesucht: Für das Getreide-Geschäft
1 Commis m. 250 Rt. und freier Station
1 Commis m. 180 Rt. und freier Station.
Für die Papier- u. Kurzwaarenbranche
1 Commis m. 350 Rt. excl. Station,
1 Commis m. 90—100 Rt. u. fr. Station.
Meldungen schleunigst erbeten.
August Froese, Frauengasse No. 18,
Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft findet Stellung auf einem Gute in der Nähe von Danzig gegen Pension. Näheres Montag, den 7. Octbr. cr. Hotel Deutsches Haus. (5673)

Die diesjährige Versammlung des preußisch-botanischen Vereins

findet in Marienburg den 6. October, c. Vormittags 8½ Uhr, in Waschke's Gasthaus von dem Marienthor statt. Daselbst um 4 Uhr gemeinsames Mittagessen und Abends vorher, d. 5. October, gesellige Versammlung. Die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Botanik werden zur Versammlung freundlichst eingeladen.
Marienburg, Wilh. Jackstein,
Rentier. Als Geschäftsführer

Die erste Versammlung von Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen findet
Montag den 7. Oct. cr.
zu Königsberg im kleinen Saale des Kneiphöfschen Junkerhofes statt.

Sonntag, den 6. October, Abends 6 Uhr, wird eine Vorversammlung zur Constituirung des Lehrertages und zur Feststellung der Tagesordnung abgehalten. Die Hauptversammlung beginnt Montag, Morgens 9 Uhr.

Die Unterzeichneten erlauben sich im Auftrage der vorbereitenden Versammlung vom 6. Juli cr. ihre geehrten Collegen an den Gymnasien, Realschulen u. höheren Bürgerschulen unserer Provinz zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst einzuladen.

Zur Bestreitung der Kosten ist der Beitrag von jedem Theilnehmer auf 1 Thlr. festgesetzt.
Königsberg u. Tilsit im Sept. 1872.
Büttner-Königsberg, Fischer-Tilsit, Fleischer-Tilsit, Grosse-Tilsit, Ludwich-Königsberg, Schiekopp-Tilsit, Thomas-Tilsit, Witt-Königsberg.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 2. October cr. finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Eine Reisedecke von schwarzem Plüsch ist am Sonnabend Abend auf der Soirée bei Herrn Weinberg in Langefuhr vertauscht worden. Es wird gebeten dieselbe Hundegasse 23 an Baumeister Otto gegen Empfang der vertauschten zurückzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.